

# Die ASB-Hilfe in Haiti

## Damit die Wunden heilen können

Haiti im Januar 2010: Die vierjährige Fabienne\* beäugt ihren neuen Verband ganz genau und strahlt dann über das ganze Gesicht. Karlheinz Pfaff vom ASB Worms hat ihre Wunde versorgt und staunt, wie tapfer seine Patientin ist. Der Kleinen musste ein Teil des Daumens amputiert werden, weil ihre Hand durch eine einstürzende Wand eingeklemmt war. Das haitianische Mädchen ist eines der zahlreichen Kinder, die das traumatische Erdbeben vom 12. Januar 2010 in Haiti miterlebt haben. Die Wunde an ihrem Daumen wird bald wieder verheilt sein. Länger wird es jedoch dauern, bis das Mädchen den Verlust seiner Mutter verarbeitet haben wird. Die Tante kümmert sich jetzt um das Kind. Gemeinsam leben sie in einem Camp an der haitianisch-dominikanischen Grenze. Karlheinz Pfaff und vier weitere ASB-Helfer waren dort für zehn Tage im Einsatz und halfen bei der medizinischen Nachversorgung der Erdbebenopfer.



Foto: ASB/J. Nikodem

Gemeinsam mit Ärzten und Chirurgen aus aller Welt unterstützten die ASB-Helfer eine Feldklinik nahe der haitianischen Grenzstadt Fond Parisien. Täglich wurden dort in den provisorischen Zeltunterkünften bis zu 200 schwerst verletzte und amputierte Erdbebenopfer behandelt. „Zu unseren Aufgaben gehörte die medizinische Nachsorge der Verletzungen. Denn ohne ausreichende Wundversorgung kann sich die Wundheilung verzögern, und das Risiko einer Infektion ist dann sehr hoch“, erklärte Pfaff nach seiner Rückkehr in Worms. Mit im Gepäck hatten die ASB-Helfer ein „Emergency Health Kit“ mit dringend benötigten Medikamenten und Verbandmaterial. Außerdem wurden orthopädische und chirurgische Hilfsmittel im Wert von 50.000 Euro an die Feldklinik übergeben.

### Soforthilfe für Körper und Seele

Karlheinz Pfaff erinnert sich mit gemischten Gefühlen an den Haiti-Einsatz: „Ich habe in meinen 25 Jahren Auslandshilfe ein derartiges Desaster noch nicht erlebt“, so der 40-jährige Wormser. „Die Patienten waren dankbar für unsere Hilfe. Viele wollten auch einfach nur mit jemandem über ihre traumatischen Erlebnisse reden. Die meisten unserer Patienten hatten nicht nur grausame Verletzungen, sondern waren auch psychisch traumatisiert.“



Foto: ASB/J. Stedinger

Unser medizinisches Helferteam (v.l.n.r.): Jens Borchers (ASB Lübeck), Ronald Heyne (ASB Darmstadt), Julia Nikodem (ASB-Bundesverband) und Karlheinz Pfaff (ASB Worms).

Während das medizinische Team des ASB an der haitianischen Grenze eingesetzt war, organisierte ASB-Nothilfekordinator Wolfgang Gressmann die Hilfe in der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince. In Kooperation mit Partnerorganisationen von „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) verteilte der ASB Lebensmittel sowie 8,5 Tonnen Hygieneartikel für Familien und Babys. Zusätzlich konzentrierte sich die Hilfe auf die ländliche Region westlich der Hauptstadt Port-au-Prince. Dort wur-

den Krankenhäuser und Waisenhäuser mit Nahrungsmitteln wie Reis, Mais und Öl beliefert.

### Blick nach vorne: Wiederaufbau

Gemeinsam mit Partnerorganisationen plant der ASB nun Wiederaufbaumaßnahmen in Haiti. „Nach dem Beben galt es, die Menschen in Haiti möglichst schnell mit allem zum Überleben Notwendigen zu versorgen“, so Gressmann. Doch nach Abschluss der Nothilfe wartet eine viel größere Aufgabe auf die internationalen Helfer. „Haiti braucht unsere Hilfe, nicht nur in den nächsten Monaten. Der Wiederaufbau wird Jahre in Anspruch nehmen. Damit er ein Erfolg wird, müssen lokale Strukturen wieder aufgebaut und die Haitianer einbezogen werden“, betont der Nothilfekordinator.

Marion Michels/Astrid Königstein

**Mit einer Spende können Sie die Hilfe des ASB in Haiti unterstützen:**

**ASB Deutschland  
Konto 1888  
Stichwort: Erdbeben Haiti  
Sozialbank Köln, BLZ: 370 205 00**  
Sie können ebenfalls über unsere kostenlose Telefonhotline spenden:  
**(0800) 111 47 11**



Der ASB ist Mitglied im Bündnis **Aktion Deutschland Hilft**, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.



Foto: ASB

Wolfgang Gressmann bei der Verteilung von Hilfsgütern in Port-au-Prince.